

statistik.aktuell

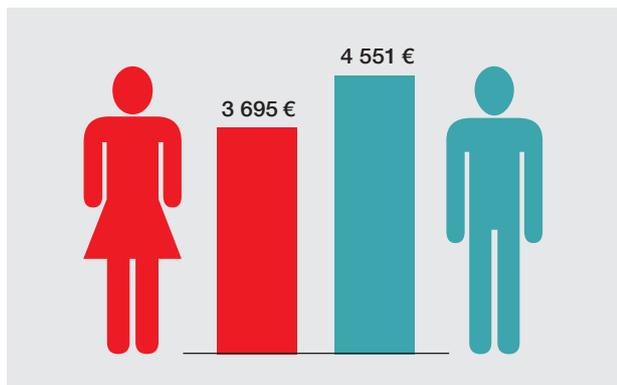
Equal Pay Day in Frankfurt 2019 einen Tag früher – Lohnlücke schließt sich kaum

Seit 2008 stellt der Equal Pay Day auch in Deutschland die Unterschiede zwischen den Löhnen von Frauen und Männern in den Fokus der öffentlichen Debatte. Die geschlechterspezifischen Lohnunterschiede in Frankfurt gingen zuletzt leicht zurück, während der sogenannte Gender Pay Gap bundesweit bei 21 Prozent stagnierte. Doch auch in Frankfurt blieben die Einkommensunterschiede groß.

Weiterhin große Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern

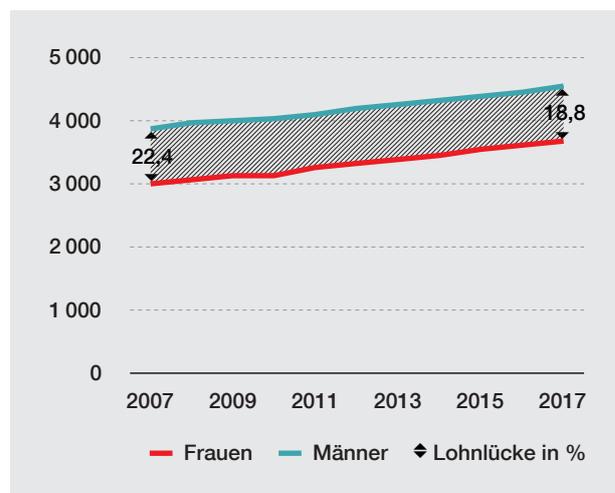
Wie 2018 fällt der Tag, der die Lohnlücke zwischen Frauen und Männern in Deutschland symbolisch markiert, auch in diesem Jahr erneut auf den 18. März. Vergleicht man die Einkommen der Beschäftigten in Frankfurt am Main, ergibt sich ein Ver-

Durchschnittlicher Bruttoverdienst von Vollzeitbeschäftigten Frauen und Männern 2017



Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

Medianentgelte von und Lohnlücke zwischen Frauen und Männern 2007 bis 2017



Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

dienstabstand von 18,8 Prozent. 2019 fällt der Equal Pay Day in Frankfurt damit auf den 9. März¹. Der Zeitpunkt, ab dem Frauen in Frankfurt für den Rest des Jahres genauso entlohnt würden wie Männer, kommt 2019 einen Tag früher als im vergangenen Jahr, als die Lohnlücke noch 19,1 Prozent betrug.

Equal Pay Day mit langer Geschichte

Mit der sogenannten „Red Purse Campaign“ thematisierten bereits vor über dreißig Jahren Menschen in den USA die sinnbildlich roten Zahlen in den Geldbeuteln der Frauen und machten damit auf die ungleiche Bezahlung von Frauen und Männern

¹ Der Equal Pay Day errechnet sich aus den Daten des jeweils aktuellen Berichtsjahrs, in diesem Fall 2017: Lohnlücke 18,8 Prozent × 365 Tage / 100 = 68 volle Tage.

aufmerksam. Seit 2008 gibt es den Equal Pay Day auf Initiative des Business and Professional Women (BPW) Germany e.V. auch in Deutschland. Wie in den USA, sind die roten Taschen auch hierzulande zum Symbol für die Lohnlücke geworden.

Lohnlücke kurz erklärt

Die Berechnung der bundesweiten Lohnlücke stützt sich auf die Verdienststrukturerhebung. Sie findet alle vier Jahre statt und ihre Ergebnisse sind nicht auf Kreisebene verfügbar. Daher wurde für die Berechnung des sogenannten Gender Pay Gap für Frankfurt auf aktuelle Einkommensdaten auf Kreisebene zurückgegriffen. Die Einkommensstatistik der Bundesagentur für Arbeit berücksichtigt ausschließlich die Bruttomonatsentgelte sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigter. In die Betrachtung für Frankfurt am Main werden somit nur die Beschäftigten in dieser sogenannten Kerngruppe des Arbeitsmarktes einbezogen.

Die Vergütungsunterschiede nach Branchen bzw. Berufen, Führungsverantwortung und Qualifikation zusammengenommen erklären rund drei Viertel des Unterschieds in den durchschnittlichen Bruttoverdiensten. Das verbleibende Viertel des Verdienstunterschieds entspricht dem sogenannten bereinigten Gender Pay Gap. Demnach verdienen Arbeitnehmerinnen im Durchschnitt auch bei vergleichbarer Tätigkeit und Qualifikation rund sechs Prozent weniger². Selbst bei herausgerechneten strukturellen Benachteiligungen bleibt somit eine unmittelbare Benachteiligung von Frauen durch schlechtere Bezahlung.

Schülerinnen und Absolventinnen im Schnitt besser qualifiziert

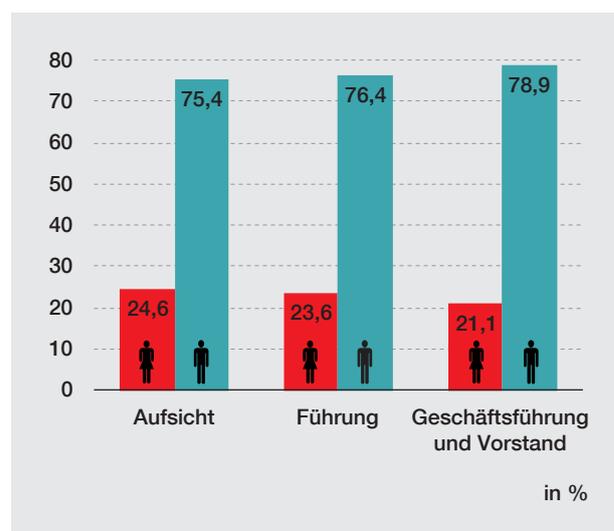
Frauen erwerben heute im Schnitt höhere Bildungsabschlüsse als Männer. 2017 waren 53,8 Prozent der Schulentlassenen mit Abitur und sogar 56,5 Prozent der 10117 Hochschulabsolventinnen und -absolventen in Frankfurt weiblich. Dieser anhaltende Trend zeichnet sich bisher jedoch nicht bei den Geschlechterverhältnissen im Beruf ab.

Immer noch wenige Frauen in Leitungspositionen

Besonders gravierend traten Geschlechterunterschiede bei der Wahrnehmung von Leitungsposi-

tionen zu Tage. Nicht einmal jede vierte Aufsichts- (24,6 %) oder Führungsposition (23,6 %) war mit einer Frau besetzt. In Geschäftsführungen und Vorständen waren Frauen in Frankfurt sogar mit nur 21,1 Prozent vertreten.

Frauen und Männer in Aufsichts- und Führungspositionen, in Geschäftsführungen und Vorständen 2017



Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

Frauendominierte Berufe vergleichsweise gering entlohnt

Noch immer dominieren Frauen in Berufen, die vergleichsweise gering entlohnt werden, z. B. in den Bereichen Erziehung und Pflege. In der Berufsuntergruppe Kinderbetreuung und -erziehung arbeiteten in Frankfurt 4084 Frauen (85,4 %) und nur 699 Männer. Sie erhielten im Mittel ein Einkommen von 3342 Euro und damit ein deutlich unter dem Frankfurter Medianeinkommen von 4182 Euro liegendes Entgelt. Dagegen waren Frauen in den sogenannten MINT-Berufen weiterhin unterrepräsentiert. In Informatik-Berufen war nur rund jede/-r sechste Beschäftigte (16,2 %) eine Frau.

Frauen in Mini- und Teilzeitjobs deutlich überrepräsentiert

Branchenspezifische Unterschiede in den Einkommen sowie ungleich verteilte Arbeitsplatzanforderungen hinsichtlich Führung und Qualifikation werden bei der Berechnung des Equal Pay Day mitberücksichtigt. Dagegen finden andere strukturelle Unterschiede in der Beschäftigung von Frauen und Männern – beispielsweise die überproportional häufige Teilzeitbeschäftigung von Frauen – in den Durchschnittswerten keinen Niederschlag.

² FINKE, Claudia, Florian DUMPERT und Martin BECK, 2017. Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen: Eine Ursachenanalyse auf Grundlage der Verdienststrukturerhebung 2014. In: *WISTA Wirtschaft und Statistik*. (2/2017), S. 59.

Sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte der Kerngruppe: Frauen und Männer in den Top 20 Berufen 2017

Berufsuntergruppe (Klassifikation der Berufe 2010)		insgesamt	Frauen			Männer			Lohnlücke	
Nr.	Bezeichnung		Anzahl	in %	Entgelt-Median in € (1)	Anzahl	in %	Entgelt-Median in € (1)	in %	in €
7211	Bankkaufleute	27 844	9 281	33,3	5 563	18 563	66,7	>6 350	×	×
7140	Büro- und Sekretariatskräfte	25 019	16 758	67,0	3 578	8 261	33,0	4 166	14,1	588
7130	kaufmännische und technische Betriebswirtschaft	14 178	6 617	46,7	3 946	7 561	53,3	4 890	19,3	944
7139	Aufsichts- und Führungskräfte – Unternehmensorganisation und -strategie	12 885	3 194	24,8	5 342	9 691	75,2	>6 350	×	×
5131	Lagerwirtschaft	9 826	1 208	12,3	1 914	8 618	87,7	2 425	21,1	511
6112	Vertrieb (außer IKT)	8 822	2 927	33,2	4 304	5 895	66,8	5 757	25,2	1 452
5142	Servicefachkräfte im Luftverkehr	8 172	5 595	68,5	2 555	2 577	31,5	3 208	20,4	653
7132	Unternehmensberatung	7 558	1 949	25,8	5 171	5 609	74,2	>6 350	×	×
5311	Objekt-, Werte- und Personenschutz	7 415	1 549	20,9	2 627	5 866	79,1	2 686	2,2	59
5162	Speditions- und Logistikkaufleute	6 469	1 058	16,4	3 376	5 411	83,6	2 530	-33,4	-846
9211	Werbung und Marketing	5 658	3 054	54,0	4 155	2 604	46,0	5 646	26,4	1 491
8130	Gesundheits- und Krankenpflege	5 576	4 323	77,5	3 319	1 253	22,5	3 439	3,5	120
4310	Informatik	5 445	881	16,2	.	4 564	83,8	5 680	.	.
7221	Buchhaltung	5 203	2 981	57,3	4 047	2 222	42,7	5 189	22,0	1 143
6210	Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	5 159	2 546	49,4	2 651	2 613	50,6	2 753	3,7	102
7213	Versicherungskaufleute	5 001	1 908	38,2	4 797	3 093	61,8	5 809	17,4	1 012
8311	Kinderbetreuung und -erziehung	4 783	4 084	85,4	3 342	699	14,6	.	.	.
2930	Köche und Köchinnen	4 377	1 285	29,4	2 078	3 092	70,6	2 153	3,5	75
6330	Gastronomieservice	3 874	1 748	45,1	1 938	2 126	54,9	1 976	1,9	38
5410	Reinigung	3 328	1 610	48,4	1 825	1 718	51,6	1 918	4,9	93
insgesamt		397 087	141 946	35,7	3 695	255 141	64,3	4 551	18,8	856

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

Am Arbeitsort. Wenn Entgeltangaben für weniger als 1 000 Beschäftigte vorliegen, wird der Median der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte von der Bundesagentur für Arbeit nicht ausgewiesen. Werte können nur bis zur Beitragsbemessungsgrenze von 6 350 € ausgewiesen werden. (1) Bezogen auf Beschäftigte mit Entgeltangabe.

Ebenso wie bundesweit waren Frauen auch in Frankfurt am Main häufiger als Männer geringfügig oder in Teilzeit beschäftigt. Der Anteil, den die 27 858 Minijobberinnen in Frankfurt ohne weitere Beschäftigung an allen ausschließlich geringfügig Beschäftigten ausmachten, lag 2017 bei 60,1 Prozent. Auch in Midijobs, in denen 2017 bis zu 850 Euro mit verringerten Sozialabgaben verdient werden durften, sind Frauen mit 52,9 Prozent leicht überrepräsentiert.

Insbesondere aber arbeiten Frauen deutlich häufiger in Teilzeit als Männer. 2017 waren 69,9 Prozent aller Teilzeitbeschäftigten in Frankfurt Frauen. Unter den Vollzeitbeschäftigten hingegen sind Frauen weiterhin stark unterrepräsentiert. Von den insgesamt 421 762 Personen mit einer Vollzeitbeschäftigung in der Stadt war nur etwas mehr als jede Dritte eine Frau (36,2 %, 152 590).

Frauen und Männer in Mini- und Teilzeitjobs 2017



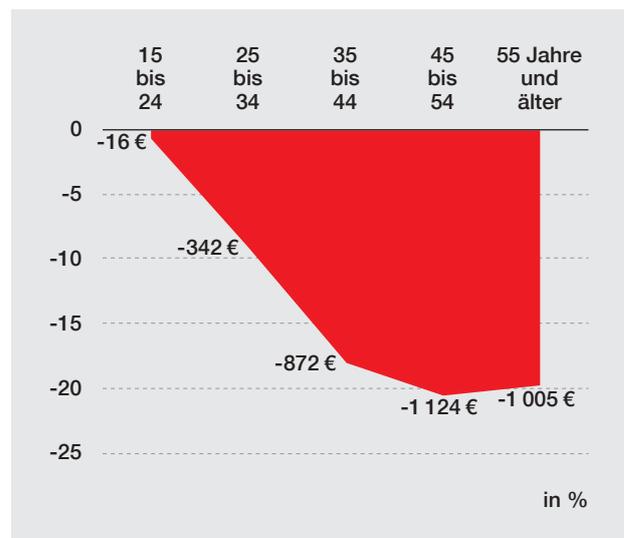
Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

Lohnlücke öffnet sich mit der Familiengründung

Die Lohnlücke zwischen Frauen und Männern öffnete sich insbesondere in der ersten Hälfte des Erwerbslebens. Während sie in der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen bei nur 16 Euro (0,6 %) lag, betrug der mittlere Einkommensunterschied in der Gruppe der 45- bis 54-Jährigen 1 124 Euro bzw. 20,6 Prozent.

Anteil daran hat u. a. die zwischen den Geschlechtern zumeist ungleich aufgeteilte Familienarbeit. Schon bei der Familiengründung steigen die Frankfurter Mütter länger aus dem Beruf aus als die Väter. Sie bezogen 2017 im Schnitt 13 Monate Elterngeld, während sich die staatlich unterstützte Auszeit von Vätern auf 4,3 Monate beschränkte.³

Lohnlücke zwischen Frauen und Männern nach Alter 2017



Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

Lohnunterschiede mit gravierenden Auswirkungen auf das Rentenniveau

Das im Laufe des Erwerbslebens erwirtschaftete geringere durchschnittliche Gesamteinkommen von Frauen resultierte außerdem in einem niedrigeren Rentenniveau. 2017 erhielten Rentnerinnen in Frankfurt im Durchschnitt 790 Euro Altersrente und damit 28,5 Prozent weniger Rente als männliche Rentenbezieher (1 105 €). St

³ Statistisches Bundesamt (Hg.) (2018): Statistik zum Elterngeld – Leistungsbezüge für ab dem 1. Juli 2015 geborene Kinder nach Wohnsitz der Empfänger auf Kreisebene - 2017. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, S. 12.



Adresse